



REGIONALES KONJUNKTURBAROMETER

*Sonderauswertung Digitalwirtschaft
Report 4/18*

Ein Kooperationsprojekt von:



Liebe Leserinnen und Leser,

Silicon Valley, London oder Berlin – es gibt viele globale Hotspots, die mit der Digitalwirtschaft in Verbindung gebracht werden. An das Bergische Städtedreieck denken dabei viele (noch) nicht. Remscheid als „Seestadt auf dem Berge“ exportiert Handwerkzeuge auf alle Kontinente, Solingen steht für Schneidwaren von Weltruf und Wuppertal ist unter anderem die Heimat von pharmazeutischen Produkten und Küchenmaschinen für internationale Kunden.

Die Wirtschaft des Bergischen Städtedreiecks hat sich in der Vergangenheit – ob durch Industrialisierung oder Digitalisierung – in technischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht immer wieder stark verändert. Deswegen ist es bis heute, trotz aller Herausforderungen, Heimat eines starken, inhabergeführten Mittelstands und vieler Hidden Champions.

Seit Mai 2018 engagiert sich die Digitalisierungsplattform bergisch.io in der Vernetzung von Digitalunternehmen, Industrie, Handel und Dienstleistern im Bergischen Land. Dabei spielt die Lage und Rolle der Branche im Kontext der Gesamtwirtschaft eine zunehmend wichtige Rolle.

Das WIFOP und bergisch.io haben daher vereinbart, gemeinsam einen Branchenindex für die Digitalwirtschaft im Rahmen des regionalen Konjunkturbarometers zu schaffen. Mit der Befragung 4/2018 können wir nun erstmals Ergebnisse für diese Zukunftsbranche präsentieren.

Diese sind in dreierlei Hinsicht bemerkenswert. Erstens ist die Digitalwirtschaft, was nicht jeder vermutet haben mag, auch im Bergischen Land ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft. Zweitens ist die aktuelle Lage und die Zukunftseinschätzung dieser Branche überdurchschnittlich positiv und damit ein Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Region. Drittens sind die Ergebnisse ein Aufruf an alle Unternehmer im Bergischen Städtedreieck, die vielfältige, regionale Angebotspalette wahrzunehmen und zu fördern.

Wir freuen uns, dass wir Ihnen mit dem ersten Branchenindex Digitalwirtschaft einen Einblick in die Lage und Relevanz dieser Unternehmen vorstellen können und hoffen, dass Sie die Chancen der regionalen Vernetzung, besonders in der Digitalisierung, auch zukünftig intensiv nutzen werden.

Jun.-Prof. Dr. Markus Doumet
Bergische Universität Wuppertal

Tobias Dehler
bergisch.io



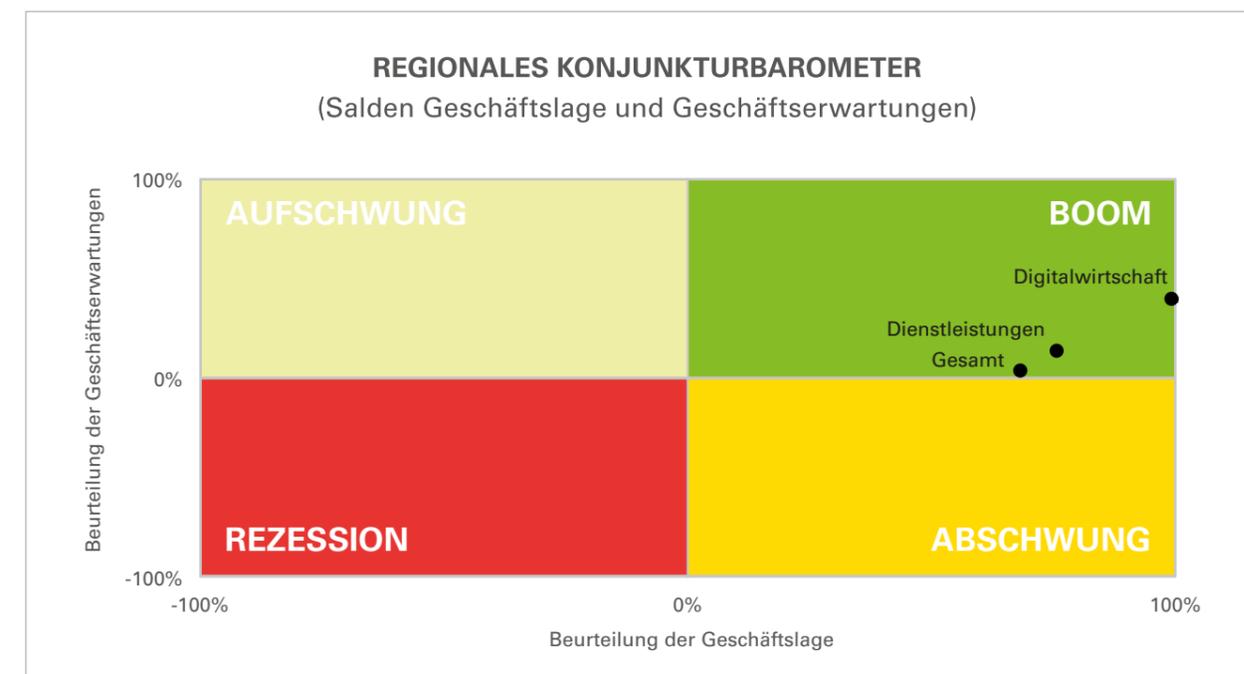
AUSWERTUNG DIGITALWIRTSCHAFT

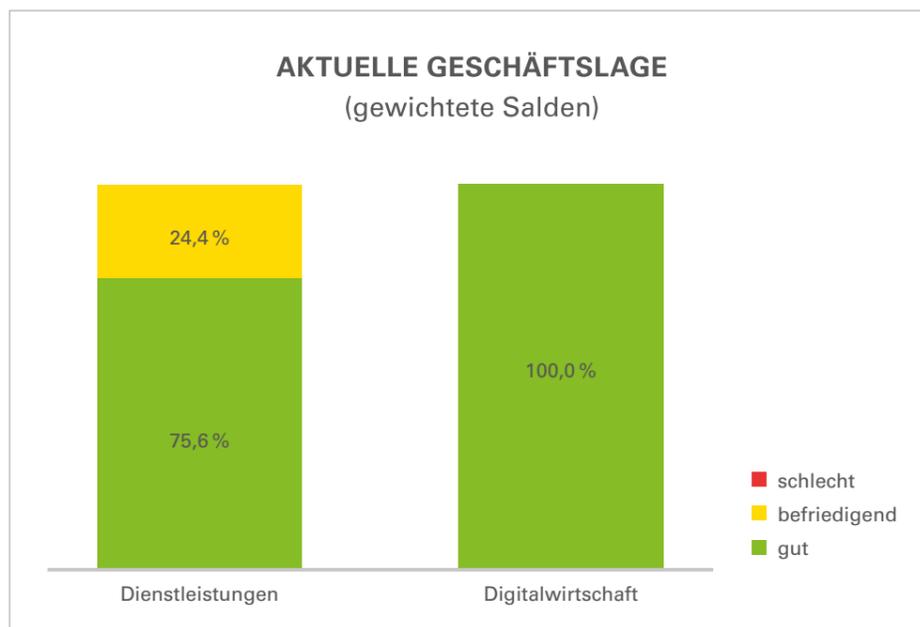
Die Geschäftslage hat sich im 4. Quartal 2018 über alle Branchen hinweg gegenüber dem Vorquartal verbessert. Die Erwartungen für die kommenden 6 Monate haben sich jedoch deutlich eingetrübt. Einzig im Dienstleistungssektor sind die Erwartungen für die kommenden 6 Monate überwiegend positiv. Es zeichnet sich somit ab, dass die regionale Wirtschaft im 1. Halbjahr 2019 deutlich langsamer wachsen wird als in den beiden vorangegangenen Jahren. Eine ausführliche Darstellung der aktuellen wirtschaftlichen Lage im Bergischen Städtedreieck und der Erwartungen hiesiger Unternehmer können Sie unserem aktuellen Konjunkturreport entnehmen.

Im bergischen Dienstleistungssektor hat sich die Lage im 4. Quartal 2018 deutlich verbessert. Gegenüber dem 3. Quartal stieg der Saldowert um 19,4 Prozentpunkte auf 75,6%. Dies lässt sich vor allem durch die starke Binnennachfrage erklären.

In der hiesigen Digitalwirtschaft ist die Stimmung besser als in allen anderen Wirtschaftsbereichen. Mit 100% erreicht der Lagesaldo den maximal möglichen Wert.

Während sich in den meisten Branchen – dem deutschlandweiten Trend entsprechend – ein wirtschaftlicher Abschwung ankündigt, gehen über die Hälfte (52,1%) der befragten



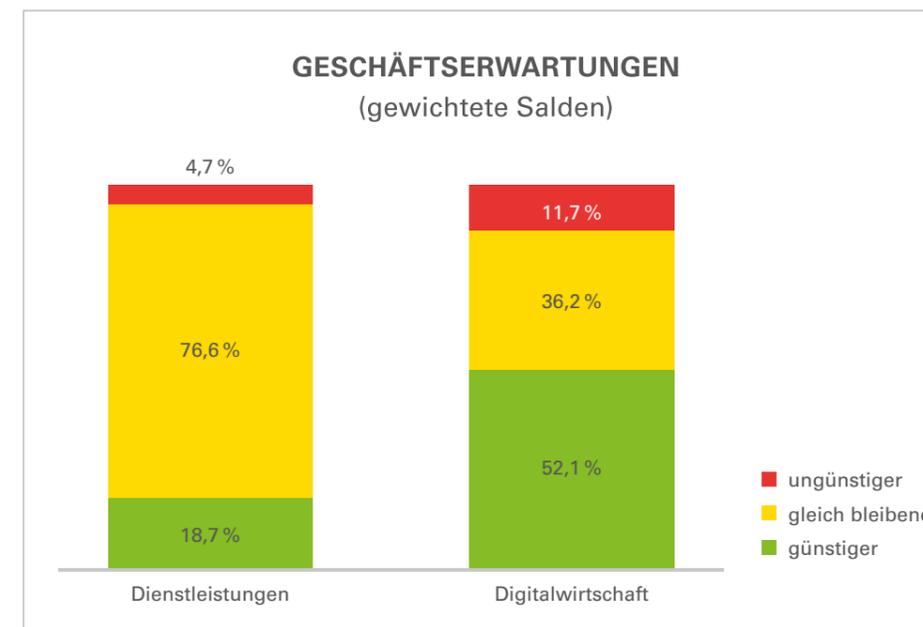


Digitalwirtschaftsunternehmen für die kommenden 6 Monate von einer positiven Entwicklung aus. Lediglich 11,7% erwarten eine Verschlechterung. Diese Einschätzung haben ausschließlich Kleinunternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern, die Hosting anbieten oder Webportale betreiben. Mittelständische Unternehmen, die auf die Entwicklung von Software und die Bereitstellung von Internetdienstleistungen spezialisiert sind, blicken hingegen durchweg positiv in die Zukunft.

Hieran zeigt sich, dass diese angebotenen Produkte und Dienstleistungen für viele andere Wirtschaftsbereiche von hoher Bedeutung sind. Unabhängig von konjunkturellen Schwankungen sind die Investitionen in Digitalisierungsprojekte unverändert hoch. Der Großteil der

vom WIFOP befragten Unternehmen befindet sich gerade in der Umsetzung eines größeren Digitalisierungsprojektes. Erwartungsgemäß ist der Anteil bei großen Unternehmen (mehr als 500 Beschäftigte) mit 78,5% besonders hoch. Bei Kleinunternehmen (weniger als 10 Beschäftigte) beträgt der Anteil der Unternehmen, die sich in der Umsetzungsphase befinden noch 50,0%.

Obwohl über alle Branchen hinweg in gleichem Maße Digitalisierungsprojekte geplant oder umgesetzt werden, existieren deutliche Unterschiede bei den Erwartungen hinsichtlich der Auswirkung der Digitalisierung auf die bestehenden Geschäftsmodelle. Während im Dienstleistungssektor¹ und im Bauhauptgewerbe die durch die Digitalisierung herbeigeführten Veränderungen von über der



Hälfte der befragten Unternehmer als positiv bewertet werden, zeigt sich im Handel ein gemischtes Bild. Im stationären Einzelhandel sieht der Großteil der befragten Unternehmer (69,2%) die zunehmende Digitalisierung mit Sorge. Vermehrt gehen ihnen Marktanteile an den Onlinehandel verloren. Zudem sehen sich inhabergeführte Einzelhandelsgeschäfte einem verschärften Wettbewerb ausgesetzt, der durch die enorme Marktmacht der großen Handelskonzerne begründet wird.

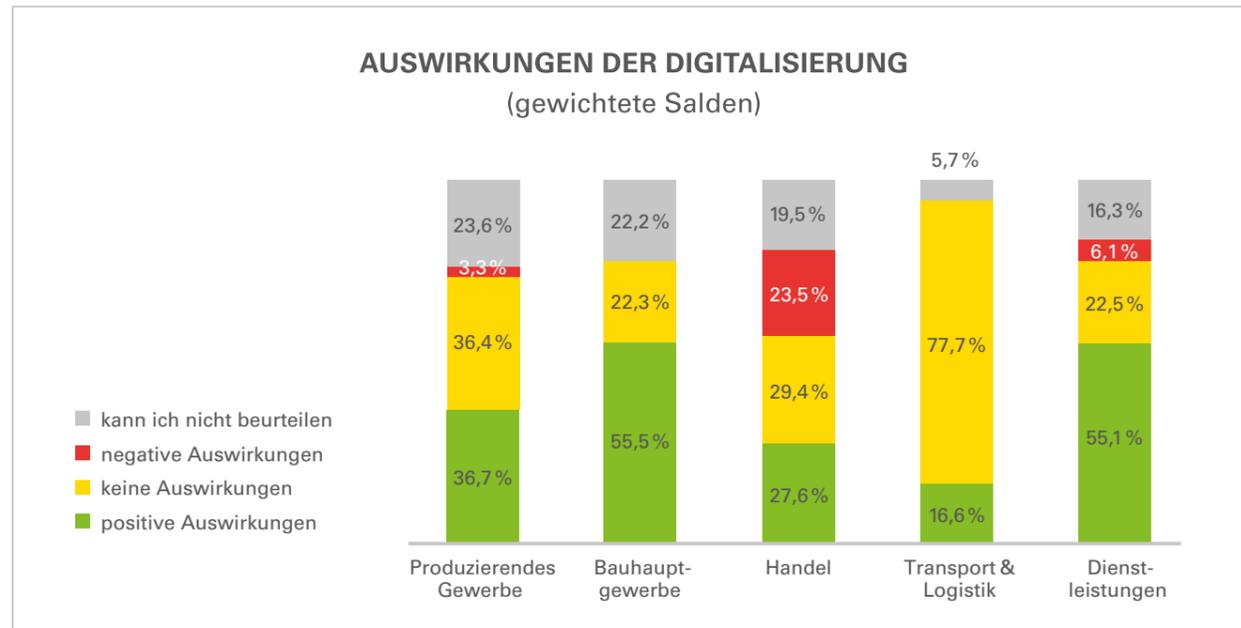
Im bergischen Logistik- und Transportsektor geht man – entgegen der Einschätzungen der Branchenverbände – überwiegend davon aus, dass die Digitalisierung keine Auswirkungen auf die bestehenden Geschäftsmodelle haben wird. Damit einhergeht, dass die Transport- und Logistikunter-

nehmen auch weniger planen Digitalisierungsprojekte durchzuführen.

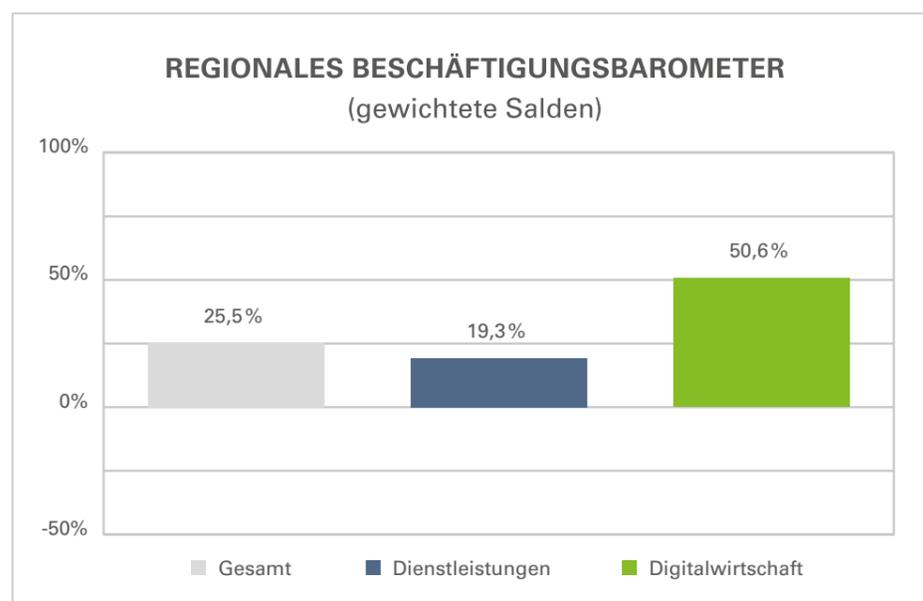
Im produzierenden Gewerbe ist kein einheitlicher Trend erkennbar. Während die Hersteller von Metallwaren die Auswirkungen der Digitalisierung auf ihr Geschäftsmodell als gering einschätzen, erwarten die befragten Werkzeugmaschinenbauer durchweg einen positiven Effekt. Letztere haben innerhalb des produzierenden Gewerbes im Bergischen Städtedreieck auch die höchste Umsetzungsquote bei Digitalisierungsprojekten.

Auch in der Personalplanung der bergischen Digitalunternehmen spiegelt sich die positive Stimmung wieder. So weist das Regionale Beschäftigungsbarometer für die Digitalwirtschaft mit 50,6% den höchsten branchenbezogenen Saldowert aus.

¹ Die Digitalwirtschaft ausgenommen



Dem hohen Personalbedarf steht es aktuell keine Anzeichen für Engpässe. Die erfolgreiche Anwerbung laut aktuellen Erhebungen der Bundesagentur für Arbeit² ein deutschlandweit bestehender IT-Fachkräftemangel gegenüber. Einzig in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern gibt es eine nachhaltige Bindung von IT-Fachpersonal ist zurzeit die größte Herausforderung der bergischen Digital- und Mecklenburg-Vorpommern gibt unternehmer.



² Bundesagentur für Arbeit, Fachkräfteengpassanalyse, Dezember 2018

IMPRESSUM

Herausgeber

Bergische Universität Wuppertal
 Wuppertaler Institut für Unternehmensforschung
 und Organisationspsychologie
 Tel: +49 (0)202 439-2905
 Fax: +49 (0)202 439-3168
 info@regionales-konjunkturbarometer.de
<https://regionales-konjunkturbarometer.de>

Verantwortlich für den Inhalt & Redaktion

Prof. Dr. André Betzer
 Jun.-Prof. Dr. Markus Doumet

Gestaltung

gt.artwork, Gitta Tietze, Viersen

Bildnachweise

Titel: colourbox.de S. 2: sdecoret – stock.adobe.com

